

Kleinere Beiträge = Mélanges

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **26 (1932)**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLEINERE BEITRÄGE. — MÉLANGES.

Ein Dornacher Beutestück in der großen Glocke zu Schwyz.

Unter einer größeren Sammlung von Urkunden und Akten, die seit Jahrzehnten dem Pfarrarchiv Schwyz entfremdet waren und die wir im Juni 1931 dem allein zuständigen Archiv zurückerobern halfen, befand sich auch die nachstehende zeitgenössische Aufzeichnung eines Landschreibers von Schwyz über den Umguß der dortigen großen Glocke vom Jahre 1549. Wir entnehmen diesem Aktenstück die ganz interessante Tatsache, daß Schwyz aus der Beute von Dornach ein Feldstück der Stadt Kolmar im Gewichte von 8 Zentner und 79 Pfund erhalten hatte¹ und dieses Stück beim Umguß der gebrochenen großen Glocke 1549 dem Gießer Peter Fübli in Zürich zum Einschmelzen ablieferte und zu diesem Zwecke vertragsgemäß nach Zug beförderte. Der Gießer, ein Enkel des Peter Fübli, war im Gegensatz zu seinem gleichnamigen Ahnen katholisch geblieben. In die Glocke, welche 1642 beim Brande des Fleckens Schwyz leider schon zu Grunde ging, wurde Heiltum von St. Joder eingegossen und ihr der Name dieses heiligen Patrons beigelegt. Auch über den Transport der neuen Glocke vernehmen wir mehrere wissenswerte Dinge. In der Vorlage fehlen leider einige Zahlenangaben, die man augenblicklich nicht wußte und später beizufügen vergaß. Auf zehn Zentner Altmaterial oder Bruch rechnete man beim Einschmelzen einen Zentner Verlust. Diesen Abgang wollten die Schwyzer durch die Ablieferung und Zugabe der erbeuteten Kanone von Kolmar reichlich ersetzen, so daß die neue Glocke ungefähr 48 Zentner wog. Wie schön hätte aber diese längst eingeschmolzene Büchse als historische Erinnerung aus ruhmvoller Zeit das neue Bundesbriefmuseum von Schwyz ergänzt! Das seltene Dokument mag nun vollinhaltlich hier zum Abdruck kommen.

Alß man zalt 1549, ward die gröst gloggen, indem man mittag lüttet, brochen, in der fasten.

Die wider zü ernüweren, hand mine herren dem *Peter Fübli*, des alten Peter Füblys änerli, der vom glüben der heilligen cristanlichen kilchen nüt wellen stan, sunders beharret (wie da zytten die von Zürich abfallen und sich in des Zwynglis leer inglassen und verhertet warend worden) und ward im überanthwurt an der zerbrochnen gloggen xxxiii zentner und lxxxix lib.

¹ Es wurden bei 50 Büchsen erbeutet, über deren Verteilung man bis 1511 gestritten hat.

Item und darzü an einer *büchsen*, wz dern von *Kolmar* gsin und zü *Dornach* gwunnen an der schlacht des 1499 jars, thet an gwicht viii zentner und lxxix lib.

Des selben jars am 17 tag höwmonatz ward die nüw gloggen von dem hochwirdigen fürsten und herren hern *Joachim*, abte zun Eynsidlen, benediciert und toufft im namen sanct *Joders*, des heilhtum darin ist, und stat der titel daran unleißlicher büchstaben und faltscher in latin: festa. colo, tonitrua destruo et defunctos ploro.

Des warend *zügen* und *gfäterig* wie nachvolgt:

Her Heinrich Bomli, dechant und pfarher zü Kilchgas.¹

Her Dietrich in der Halten, rytter, und der zit lantz aman, und do er der zit uff der jarrechnig Baden wz, vertrat in Marti Zükäs sin brüder, der zit landtschriber.

Ulrich uff der Mur, der zyt des ammann amptz stathalter.

Jheronimus Schorno, der zyt panermeister.

Marti uff der Mur, der zyt lantz sekelmeister.

Heinrich ab Yberg, alt landtvogt in Sangansser [land.]

Hans Faßbind, alt landtvogt im Thurgöwe.

Von erenfrowen:

Kathrin Bächerin, seckelmeisters Bachers selligen tochter und

Caspar Kätzis selligen wytfrow.

Margret Zäygin, Marti Ulrichs eegmachel.

Agnes Schorno, statthalters Stalders wytfrow und

Jheronimus Stalders müter.

Anna Bächerin, alt panermeisters Kerengerters in der Schürers (?) egmachel.

Ottilia Janser, Caspar Walhers egmachel, wz der zyt sanct Martis vogt.

Item und hand min herren dem meister Füßly die [Glocke] verdinget zü gießen, ein zentner um drey gut guldi, 16 Schwytzer batzen für ein guldi, doch dz er sich bezalen lössy nach unsers lantz werschaft, namlich ein kronen für 26 batzen i ß, galt zü Zürich ein kronen 25 batzen der gütten müntz.

Und ward abgeret, dz min herren sölten im den züg der brochnen gloggen und alle rustung gen *Zug* anthwurten. Da söltis Füßly nemmen und minen herren die nüw gegoßnen gloggen in sinen kosten ouch gen *Zug* überanthwurten.

Das ist zü beder syten ghalten worden und hat pur Sutter ab dem Horgerberg mit einer gsellschaft uff begern miner herren die roß von *Zug* nebens dem see uff lan gan und ist die gloggen mit dem wagen über den see im schiff gen *Art* gfürt, da danen uff dem land mit den rossen harbracht. Darum schanckten min herren dem pur Suter mit der gsellschaft 15 kronen und . . . par hosen, mit aller wüstung und zerung.

Item und wie min herren mit Füßlin rechnenten, ward alweg für

¹ So wurde lange Zeit der Hauptort Schwyz genannt.

schweinerung und abgang an 10 zentneren 1 zentner abzogen und betraff sich an gelt ...

Item die gloggen zü hencken, die meister *Hans Dumysen*, der zit vogt zü Kyburg, sun gehenck, doch im bysin obgenantz sines vatters und hand min herren im gen über alle zerung...

Eduard Wymann.

Ein geistlicher Hochwildjäger im Schächental.

Peter Alois Arnold von Spiringen stand 1805–1831 seiner Heimatgemeinde als Pfarrer vor. Geboren den 20. November 1761 als Sohn des dortigen Straßenmeisters, erhielt er 1786 die neugegründete Kaplaneipfründe zu Spiringen und wurde 10 Jahre später daselbst Pfarrhelfer. Jos. Müller nennt ihn im Historischen Neujahrsblatt von Uri auf das Jahr 1901, Seite 70, einen verwegenen leidenschaftlichen Hochwildjäger, der einst an einer Nachkilbi den Amtsbrüdern seine oft verspotteten alten Hosen von Gemsleder als wohlzubereitete Kutteln vorsetzte. Müller kannte den nachstehenden amtlichen Beleg für die Charakteristik dieses unternehmungslustigen Mannes leider noch nicht. Dieser erhielt vom Rate von Uri einmal für seinen Übereifer und das böse Beispiel 25 Gulden als sehr gesalzene Buße zugesprochen. So hoch griff der Rat nur ganz selten. Ein Ehebruch wurde damals mit 20 Gulden gebüßt.

Samstag den 2ten Herbstmonath 1797.

Herr Landstatthalter Hauptmann Aloys Müller und ein wohlweyser Rath.

Ihr Hochwürde Herr Commissari Ringoldt solle durch die Kanzley ersucht werden, dem Herrn Pfarhelfer Arnoldt von Spyringen anzuzeigen, das er von heuth über 14 Täg vor einem wohlweysen Rath, das im Heümonath 2 Gämbsche und 1 Gitzli in Kerschelen geschossen habe, erscheinen solle.

Dienstag den 12ten Herbstmonath 1797.

Herr Landtammann Ritter Joseph Maria Schmid und ein wohlweyser Rath.

Der Herr Pfarhelfer Arnoldt von Spyringen wird, weilen in Kärschelen vor erlaubter Zeit zwey Gämbsche und ein Gitzli geschossen hat, um Gl. 25 gestraft.

Eduard Wymann.

